



# 2014

## Geschäftsbericht

Wie selten zuvor zeigt sich für eine langfristig orientierte Pensionskasse aufgrund der Ereignisse im Januar 2015, wie kurzlebig der berechnete Deckungsgrad (DG) per Ende eines Kalenderjahres wirkt. Es ist fast unmöglich, das finanziell Erreichte – die Performance des Jahres 2014 von 6,76% auf den Vermögensanlagen – als abgeschlossen zu betrachten und das einzelne Jahr für sich alleine zu beurteilen. Der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom 15. Januar 2015, den Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro aufzugeben, verdüsterte die langfristigen Prognosen der Pensionskasse Post (PK Post) auf einen Schlag. Er überschattet und relativiert gleichzeitig das gute vergangene Geschäftsjahr 2014.

Schon während des Berichtsjahres beriet der Stiftungsrat (SR) über Massnahmen zur Senkung der notwendigen Rendite (Sollrendite). Deckt die Performance auf den Vermögensanlagen diese Sollrendite, bleibt der DG konstant. Aktuell liegt die Sollrendite bei 2,8%. Die gemäss Anlagestrategie in den nächsten 10 Jahren zu erwartende Rendite vermag jedoch die aktuelle Sollrendite nicht zu decken; in der Folge würde der DG sinken.

Der SR entschied im Dezember anlässlich seiner letzten Sitzung 2014, den gesamten über der Sollrendite liegenden erwirtschafteten Ertrag des vergangenen Jahres in eine Rückstellung fliessen zu lassen. Diese Rückstellung in Höhe von zirka CHF 650 Mio. soll eine künftige Senkung des technischen Zinses und der Umwandlungssätze mitfinanzieren. Unter Berücksichtigung dieser Rückstellung bleibt der DG per Ende 2014 auf dem Stand von Ende 2013, nämlich bei 101,4%.

Die langfristigen Renditeperspektiven haben sich seit dem Entscheid der SNB auch für die PK Post verschlechtert. Die zu erwartende Rendite liegt bei knapp 2%! Mit der Bildung erwähneter Rückstellung ebnet der SR den Weg für eine Senkung des technischen Zinses und damit der Sollrendite. Das Ziel der Gleichbehandlung der aktiv Versicherten und der Rentenbezüger durch eine langfristig im Durchschnitt gleich hohe Verzinsung ihrer Kapitalien könnte damit erreicht werden, womit auch die Querfinanzierung von den aktiv Versicherten hin zu den Rentenbezügern beseitigt würde.

Das Risiko- und Sicherheitsverständnis des SR führte zudem dazu, dass dank unserer vorsichtigen Anlagestrategie – insbesondere der Währungsabsicherungen – die Gewinne von 2014 nicht durch die Ereignisse im Januar 2015 bereits vollständig zunichte gemacht wurden.

Die Verhandlungen zwischen den Sozialpartnern über die notwendigen Anpassungen der versicherungstechnischen Parameter und den daraus resultierenden Finanzierungsbedarf für die aktiv Versicherten und Rentenbezüger stehen noch bevor. Der SR hat den Sozialpartnern ein die gesamte Lage der PK Post würdigendes Verhandlungsmandat erteilt. Wir vertrauen auf ein ausgewogenes Verhandlungsergebnis für alle Versicherten!



Françoise Bruderer Thom  
Direktorin der Pensionskasse Post



# 2014

A	Editorial	3
B	Entwicklung in der Versichertenstruktur	5
	B.1 Entwicklung der Sparpläne	
C	Vermögensanlagen	5
	C.1 Anlageorganisation	
	C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur	
	C.3 Finanzmärkte	
	C.4 Performance der Pensionskasse Post	
D	Corporate Governance	8
	D.1 Stimmrechtsausübung	
	D.2 Loyalitäts- und Integritätsvorschriften	
E	Jahresrechnung 2014	10
F	Anhang der Jahresrechnung 2014	13
1	Grundlagen und Organisation	13
2	Aktive Versicherte und Rentenbezüger	16
3	Art der Umsetzung des Zwecks	17
4	Bewertungs- und Rechnungslegungs- grundsätze, Stetigkeit	21
5	Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	22
6	Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	26
7	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	36
8	Auflagen der Aufsichtsbehörde	38
9	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	39
10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	39
G	Bericht des Experten zur Jahresrechnung	40
H	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	41

## B Entwicklung in der Versichertenstruktur

Mit einem Rückgang um insgesamt 755 Personen im Jahr 2014 nahm der Gesamtbestand der aktiv Versicherten in vergleichbarem Ausmass wie bereits in den Jahren 2013 (–730 Personen) und 2012 (–663 Personen) ab. Reduzierten sich die Bestände der männlichen und der weiblichen aktiv Versicherten im Jahr 2013 etwa in gleichem Umfang (je zirka –365 Personen), überwiegt im Jahr 2014 der Rückgang bei den Frauen mit –438 aktiv Versicherten (Männer –317 aktiv Versicherte).

Nach einer Zunahme um 615 Personen (+3,4%) im Bestand der Altersrentner im Jahr 2013 – ein Grund dafür lag in der Senkung des technischen Zinses und der Reduktion der Umwandlungssätze per 1. August 2013 – nahm dieser im Jahr 2014 um lediglich 174 Rentenbezüger (+0,9%) zu.

Die Anzahl der Ehegattenrentner nahm um weitere 77 Personen (Vorjahr +82 Personen) zu. Der Rückgang um –119 Personen bei den Kinderrentenbezügern (–7,5%) fiel fast doppelt so hoch aus als noch im Vorjahr (–61 Bezüger).

Auch der Bestand der Invalidenrentner nahm – wie bereits in den vergangenen Jahren, jedoch in etwas geringerem Ausmass – mit –30 Rentenbezügern (–1,0%) weiter ab (2013: –68 Personen). Der Bestand sämtlicher Rentenbezüger nahm insgesamt um 102 rentenberechtigte Personen zu. Dies entspricht einer Bestandesveränderung um +0,3% (Vorjahr +2%).

Die detaillierte Entwicklung der Versichertenstruktur im Vergleich zum Vorjahr ist im Anhang zur Jahresrechnung, Seite 16, Abschnitt 2 «Aktive Versicherte und Rentenbezüger» ausgewiesen.

### B.1 Entwicklung der Sparpläne

Die Verteilung der aktiv Versicherten auf die zur Wahl stehenden Sparpläne Minus, Standard und Plus war seit deren Einführung im Jahr 2008 relativ stabil. Im Jahr 2013 ergab sich eine deutliche Verschiebung hin zum Sparplan Plus, welche mit dem Grundlagenwechsel per 1. August 2013 zu begründen ist. Mit der Wahl des Sparplans Plus wird das Sparkapital verstärkt und somit den Auswirkungen der Reduktion der Umwandlungssätze entgegengewirkt. Nach dem Grundlagenwechsel hat sich nun die Aufteilung der aktiv Versicherten auf die Sparpläne auf dem neuen prozentualen Niveau eingependelt.

Mit einem Anteil von 83% (Vorjahr 82,8%) ist die Mehrheit der aktiv Versicherten im Sparplan Standard versichert. Nach erwähnter Zunahme der aktiv Versicherten im Sparplan Plus von 9,6% per Ende 2012 auf 15,2% per Ende 2013, liegt der Wert per Ende 2014 bei 15%. Die Anzahl aktiv Versicherter im Sparplan Minus blieb mit 2,0% unverändert.

## C Vermögensanlagen

### C.1 Anlageorganisation

Die verantwortlichen Organe der Pensionskasse Post haben bei der Anlage des Vorsorgevermögens ausschliesslich im finanziellen Interesse der Versicherten zu handeln. Sie verfolgen dabei drei Hauptziele:

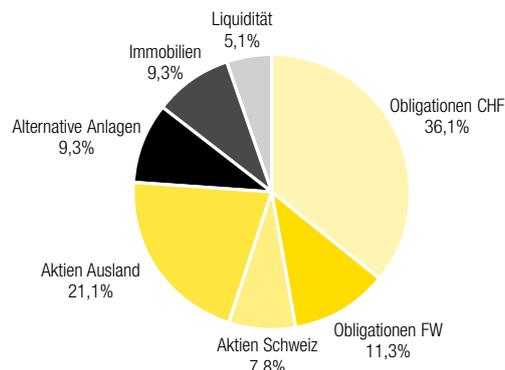
- Bewirtschaftung der Liquidität, damit die finanziellen Verpflichtungen jederzeit fristgerecht erbracht werden können;
- Langfristige Sicherung der Deckung der reglementarischen Leistungen;
- Erzielen einer möglichst hohen Rendite unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit der Pensionskasse Post.

Der Stiftungsrat legt eine Anlagestrategie fest, welche die Erreichung dieser drei Ziele bestmöglich gewährleistet, und beauftragt den Anlageausschuss mit der Umsetzung. Der Anlageausschuss bestimmt die Vermögensverwalter und den Global Custodian. Letzterer ist die Bank, welche zentral für alle Vermögensverwalter das Wertschriftendepot der Pensionskasse Post führt. Die Anlagen und deren Bewirtschaftung werden sowohl durch die verantwortlichen Mitarbeiter der Pensionskasse Post als auch durch einen externen Investment Controller laufend überwacht. Dieser erstellt zuhanden von Stiftungsrat und Anlageausschuss einen periodischen Bericht, welcher auf den Zahlen des Global Custodian basiert. Per Stichtag 31.12.2014 ist das Vermögen von CHF 16,0 Milliarden aufgeteilt in 38 Mandate, Fonds und Anlagestiftungen, wovon 33 durch externe und 5 durch interne Vermögensverwalter bewirtschaftet werden.

## 6\_Vermögensanlagen

### Zusammensetzung des Vermögens per 31.12.2014

	Portfolio per 31.12.2013	Portfolio per 31.12.2014	Anlagestrategie 2014
Liquidität	6,2%	5,1%	2,0%
Obligationen CHF	36,3%	36,1%	38,5%
Obligationen FW	10,9%	11,3%	10,0%
Aktien Schweiz	7,7%	7,8%	8,0%
Aktien Ausland	22,2%	21,1%	21,5%
Alternative Anlagen	7,6%	9,3%	10,0%
Immobilien	9,1%	9,3%	10,0%
	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>
Fremdwährungsquote	8,8%	9,3%	8,5%



### C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur

Die Anlagestrategie blieb im Jahr 2014 unverändert und auch in der Vermögensstruktur kam es nur zu geringfügigen Verschiebungen. Im Vergleich zum Vorjahr war vor allem die Anlagekategorie Alternative Anlagen stärker gewichtet, während die Kategorien Liquidität und Aktien Ausland an Gewicht eingebüsst haben.

Im Immobilienbereich hat die Pensionskasse Post auch im Jahr 2014 die spärlichen Gelegenheiten zur Zeichnung von Anteilen bei Immobilien-Anlagestiftungen wahrgenommen.

Basierend auf dem 2013 gefällten Entscheid, einen Teil der Aktienanlagen im Bereich der Schwellenländer zu investieren, wurde in diesem Bereich ein zweites Mandat vergeben.

### C.3 Finanzmärkte

Die Gesamtlage hat sich im Vergleich zu den Vorjahren kaum verändert: weiter wachsende Schuldenberge der Staaten, weiterhin sehr grosszügige Geldversorgung durch die Notenbanken sowie Zinsen, die immer tiefer sanken und – wie sich herausstellen sollte – nicht einmal beim Nullpunkt das Ende markierten.

Die Weltwirtschaft kam auch 2014 nicht in Schwung. Einzig in den USA glaubte man Anzeichen eines besseren Wirtschaftsverlaufs zu erkennen, ausgelöst durch den Boom der Erdgas- und Erdölförderung mit der neuen Fracking-Technologie. Gegen Ende des Jahres geriet aber genau dieser Bereich unter Druck, da sich der Erdölpreis halbierte. Das höhere Angebot – insbesondere aus den neu erschlossenen Ölfeldern in den USA – steht einer sinkenden Nachfrage gegenüber.

Zu Beginn des Jahres 2014 haben der Konflikt zwischen der Ukraine und Russland sowie den damit verbundenen Sanktionen zu Nervosität an den Märkten geführt. Mehrmals im Jahresverlauf korrigierten die Aktien denn auch um einige Prozentpunkte. Jede Korrektur wurde jedoch durch Aussagen einer Notenbank über zusätzliche geldpolitische Massnahmen aufgefangen und in eine rasche Erholung umgekehrt, die prompt zu neuen Höchstständen führte. Das euphorische Bild der Aktienmärkte steht aber im Kontrast zur gedämpften Entwicklung vieler Volkswirtschaften. Auch die rekordtiefen Zinsen widersprechen diesem Bild. Nicht wenige Unternehmen erhöhten in diesem Umfeld künstlich ihre nicht immer so überzeugenden Gewinne mittels Aktienrückkaufprogrammen. Das führte zwar zu einem höheren Gewinn pro Aktie und tendenziell zu einer höheren Bewertung der entsprechenden Unternehmen, dies oftmals auch auf Kosten einer höheren Verschuldung, weil die Aktienrückkäufe nicht selten via Fremdkapital finanziert wurden.

Kurz vor Jahresende überraschte die Schweizerische Nationalbank die Märkte mit der Ankündigung, auf Guthaben der Banken bei der Nationalbank eine Negativverzinsung einzuführen. Dies führte nochmals zu einem Zinsrutsch. Für qualitativ erstklassige Obligationenanlagen mit weniger als fünf Jahren Laufzeit erhielt der Investor zum Jahresende hin keine positive Verzinsung mehr.

**C.4 Performance der Pensionskasse Post**

Das Jahr 2014 zeigte einmal mehr, dass ein schwieriges Umfeld nicht zu einem schlechten Anlageresultat führen muss. Obligationen werteten sich dank dem starken Zinsrückgang deutlich auf, was in den Schweizerfranken-Obligationen zu einer Performance von über 7% und in den Fremdwährungs-Obligationen sogar von über 9% führte.

Aktienanlagen legten zwar nicht mehr ganz so stark zu wie im Vorjahr, sorgten 2014 aber dennoch mit fast +13% – sowohl in der Schweiz als auch im Ausland – nach 2012 und 2013 wiederum für positive Renditezahlen im zweistelligen Bereich.

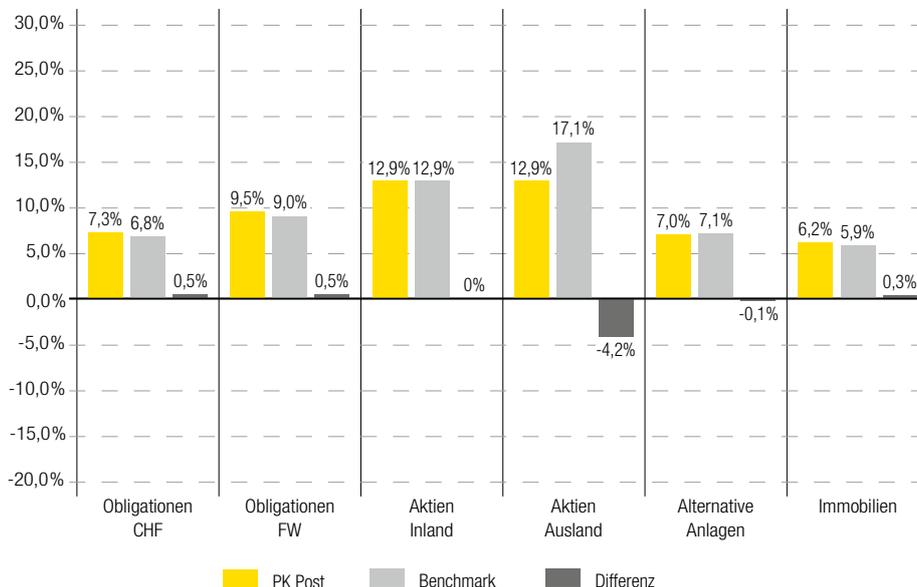
Die Immobilien lagen mit knapp über 6% ein weiteres Jahr klar im Plus. Auch die alternativen Anlagen überzeugten mit einem Ergebnis von insgesamt +7%. Hier wurde das happige Minus bei den Rohstoffen (-12,1%), ausgelöst durch den erwähnten Preiseinbruch des Erdöls, durch die erfreulichen Resultate bei den Hedgefonds (+19,4%), Infrastrukturanlagen (+12,7%) und Gold (+9,7%, alles in CHF) mehr als kompensiert.

Insgesamt erzielte die Pensionskasse Post auf dem Gesamtvermögen 2014 eine Rendite von 6,76% – das dritte Jahresergebnis in Folge über 5%.

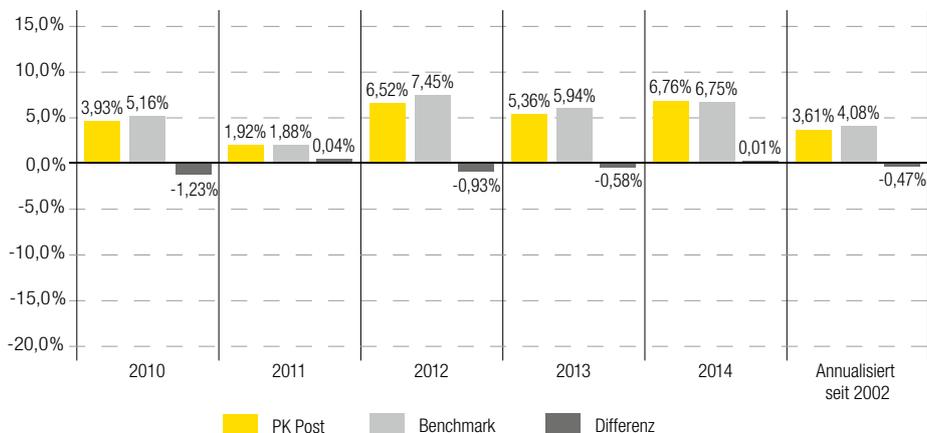
Da die Verbindlichkeiten der Pensionskasse Post in Schweizer Franken anfallen, wird bei den Anlagen in Fremdwährungen ein beträchtlicher Teil der Währungsrisiken systematisch abgesichert. Die Risikosteuerung erfolgt auf der Ebene des Gesamtportfolios, weshalb die nachfolgenden Performancewerte der Anlagekategorien ohne Beitrag aus der Währungsabsicherung ausgewiesen sind.

Aktien-Indices	Gesamtrendite 2014 in % (Lokalwährung)	Gesamtrendite 2014 in % (CHF)
Schweiz (SMI)	12,0	12,0
Europa (Euro Stoxx 50)	4,9	3,0
USA (Dow Jones Ind.)	7,5	20,3
Japan (Nikkei 225)	9,0	6,8

**Performance Anlagekategorien 2014 (CHF)**



## Performance Gesamtvermögen seit 2010



## D Corporate Governance

Die Pensionskasse Post ist eine privatrechtliche Gemeinschaftsstiftung. Sie übernimmt die berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Schweizerischen Post AG sowie ihr nahe stehender Betriebe. Der zehnköpfige Stiftungsrat ist das oberste Organ. In den regelmässig stattfindenden Sitzungen berichtet die Geschäftsführerin aus der Geschäftsstelle. Siehe dazu auch Kapitel 1 im Anhang der Jahresrechnung.

### D.1 Stimmrechtsausübung

Die Pensionskasse Post übt ihre Stimmrechte an allen Generalversammlungen von Schweizer Aktiengesellschaften aus, in die sie investiert ist (siehe Tabelle mit den grössten Positionen). Sie nimmt nicht direkt an den Generalversammlungen teil, sondern delegiert die Stimmabgabe an einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter. Bei der Ausübung ihrer Stimmrechte stützt sich die Pensionskasse Post auf die Analysen der Stiftung Ethos ab. Bei Spezialfällen entscheidet der Stimmrechtsausschuss, welcher sich aus drei Mitgliedern des Anlageausschusses zusammensetzt. Zudem ist die Pensionskasse Post Mitglied des «Ethos Engagement Pools», dessen Ziel es ist, einen Dialog mit den wichtigsten schweizerischen Unternehmen im Bereich Corporate Governance sowie Umwelt- und Sozialverantwortung zu führen.

Im Jahr 2014 nahm die Pensionskasse Post an insgesamt 73 Generalversammlungen in der Schweiz ihr Stimmrecht wahr. An 17 Generalversammlungen wurde, nach Analyse der Traktanden, sämtlichen Anträgen des Verwaltungsrats zugestimmt. An 56 Generalversammlungen verweigerte die Pensionskasse Post bei einzelnen Traktanden ihre Zustimmung. Ausschlaggebend für die hohe Anzahl negativer Stimmentscheide waren einmal mehr vor allem Mängel in den Vergütungsberichten oder den angewandten Vergütungssystemen. Zusätzlich auf Ablehnung stiessen 2014 in vielen Fällen die Statutenänderungen, die im Hinblick auf die neue Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften von den Firmen angepasst werden mussten. Auch hier war die geplante Vergütungssystematik einer der Hauptgründe für die Ablehnung bei den jeweiligen Traktanden.

Wie bereits in den Jahren davor nahm die Pensionskasse Post auch 2014 an den Generalversammlungen der 50 grössten europäischen Unternehmen ihre Stimmrechte wahr. Die Stimmrechtsausübung wurde ganz an die Stiftung Ethos delegiert, die die Stimmrechte, gestützt auf ihre Analysen sowie in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern, im Namen der Pensionskasse Post wahrnimmt.

Unternehmen	Wert der Position per 31.12.2014 (Mio. CHF)	Anteil am Gesamt- vermögen der PK Post	Anteil am Aktienkapital des Unternehmens
Nestlé	230,3	1,4%	0,1%
Novartis	225,6	1,4%	0,1%
Roche	179,8	1,1%	0,1%
UBS	58,6	0,4%	0,1%
Zürich	47,9	0,3%	0,1%

## D.2 Loyalitäts- und Integritätsvorschriften

Als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes ASIP ist die Pensionskasse Post seit dem 1. Januar 2010 der ASIP-Charta sowie den Fachrichtlinien zur ASIP-Charta unterstellt. Die ASIP-Charta ist ein für alle ASIP-Mitglieder verbindlicher Verhaltenskodex.

Die ASIP-Charta beinhaltet folgende drei Grundsätze:

- Oberstes Ziel von Pensionskassen-Verantwortlichen ist die Wahrung der Interessen der Versicherten und Rentenberechtigten im Rahmen der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge;
- Pensionskassen-Verantwortliche ziehen aus ihrer Tätigkeit keine materiellen Vorteile, die über die ordentlichen, schriftlich vereinbarten Entschädigungen hinausgehen;
- Transparenz hinsichtlich potentieller Interessenkonflikte soll sicherstellen, dass der Pensionskasse daraus kein Nachteil erwächst bzw. erwachsen kann. Interessenverbindungen, die die Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten, werden daher jährlich offengelegt. Derselben Offenlegungspflicht haben sich auch Dritte zu unterziehen, sofern sie in die Entscheidungsprozesse der Pensionskasse einbezogen sind.

Jedes ASIP-Mitglied verpflichtet sich, für die Einhaltung der erwähnten Grundsätze besorgt zu sein und hierfür geeignete Massnahmen zu treffen. Die Pensionskasse Post hat zu diesem Zweck ein Konzept zur Umsetzung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sowie der Grundsätze der ASIP-Charta erstellt.

Die im Umsetzungskonzept definierten Personen bestätigen jährlich mittels einer schriftlichen Erklärung – im Sinne einer Selbstdeklaration – die Einhaltung der internen Regelungen. Die Selbstdeklarationen werden inhaltlich vom Stiftungsrat geprüft. Die Revisionsstelle prüft anlässlich der Schlussrevision die hinreichende Kontrolle durch den Stiftungsrat betreffend die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen.

Die Pensionskasse Post arbeitet im Vermögensverwaltungsgeschäft nur mit Geschäftspartnern zusammen, welche sich verpflichten, die Grundsätze der ASIP-Charta einzuhalten oder einer entsprechenden Aufsicht beziehungsweise einem Regelwerk unterstellt sind, welches die Integritäts- und Loyalitätsanforderungen der ASIP-Charta erfüllt.

**E Jahresrechnung 2014****Bilanz per 31. Dezember** (in CHF)

	<b>2014</b>	<b>2013</b>	Anhang Ziffer
<b>AKTIVEN</b>			
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>15 968 577 925</b>	<b>15 297 158 710</b>	
<b>Operative Aktiven</b>	<b>85 667 517</b>	<b>155 901 210</b>	
– Kasse, Postkonto	74 460 081	143 167 977	
– Forderungen gegenüber Arbeitgeber	10 486 545	11 942 168	6.9.1
– Forderungen gegenüber Dritten	720 891	791 065	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>15 882 910 408</b>	<b>15 141 257 500</b>	<b>6.4</b>
– Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	739 033 476	810 762 597	
– Obligationen	7 564 892 559	7 203 810 348	
– Aktien	4 612 715 802	4 566 997 968	
– Alternative Anlagen	1 480 160 434	1 163 267 980	
– Immobilien	1 486 108 137	1 396 418 607	
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>32 946 611</b>	<b>15 762 679</b>	<b>7.1</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>16 001 524 536</b>	<b>15 312 921 389</b>	
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>-33 711 326</b>	<b>-19 872 451</b>	
– Freizügigkeitsleistungen und Renten	-32 727 579	-19 151 174	7.2.1
– Andere Verbindlichkeiten	-983 747	-721 277	7.2.2
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>-6 757 308</b>	<b>-10 841 844</b>	<b>7.3</b>
<b>Arbeitgeberbeitragsreserve</b>	<b>-1 081 030 395</b>	<b>-1 109 971 228</b>	
– ohne Verwendungsverzicht	-531 030 395	-559 971 228	6.9.2
– mit Verwendungsverzicht	-550 000 000	-550 000 000	5.9
<b>Nicht-technische Rückstellungen</b>	<b>0</b>	<b>-80 500</b>	<b>7.4</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>-15 222 115 059</b>	<b>-14 514 244 918</b>	<b>5</b>
– Vorsorgekapital aktive Versicherte	-6 434 634 278	-6 328 753 179	5.2
– Vorsorgekapital Rentner	-7 798 800 897	-7 899 216 875	5.4
– Technische Rückstellungen	-988 679 884	-286 274 864	5.5
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.3</b>
<b>Stiftungskapital, Freie Mittel / Unterdeckung</b>	<b>342 089 552</b>	<b>342 089 552</b>	
– Stand zu Beginn der Periode	342 089 552	721 154 379	
– Ertragsüberschuss	0	-379 064 827	
<b>Total Passiven</b>	<b>-16 001 524 536</b>	<b>-15 312 921 389</b>	

**Betriebsrechnung für das am 31. Dezember  
abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)**

	2014	2013	Anhang Ziffer
<b>VERSICHERUNGSTEIL</b>			
– Beiträge Arbeitnehmer	206 449 823	194 169 010	
– Beiträge Arbeitgeber	266 726 969	267 984 152	
– Einmaleinlagen und Einkaufsummen	52 100 405	263 839 844	7.5
– Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	1 120	12 215 229	
– Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	3 994	29 381 758	
– Einlagen in Arbeitgeberbeitragsreserve	805 296	230 156 356	6.9.2
– Entnahmen aus Arbeitgeberbeitragsreserve	-29 746 129	-238 228 504	6.9.2
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>496 341 478</b>	<b>759 517 845</b>	
– Freizügigkeitseinlagen	117 595 640	117 245 302	
– Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	5 601 938	4 207 908	
<b>Eintrittsleistungen</b>	<b>123 197 578</b>	<b>121 453 210</b>	
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>619 539 056</b>	<b>880 971 055</b>	
– Altersrenten	-495 682 423	-494 707 273	
– Hinterlassenenrenten	-116 110 510	-115 147 750	
– Invalidenrenten	-51 698 146	-53 345 852	
– Kapitaleistungen bei Pensionierung	-62 458 108	-64 757 823	
– Kapitaleistungen bei Tod und Invalidität	-8 618 770	-7 827 998	
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>-734 567 957</b>	<b>-735 786 696</b>	
– Erlass von Rückforderungen in Härtefällen	0	-16 267	
<b>Ausserreglementarische Leistungen</b>	<b>0</b>	<b>-16 267</b>	
– Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-194 544 754	-180 722 160	
– Vorbezüge WEF/Scheidung	-26 245 169	-27 906 859	
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>-220 789 923</b>	<b>-208 629 019</b>	
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-955 357 880</b>	<b>-944 431 982</b>	
– Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	3 084 325	-407 092 801	5.2
– Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	100 415 978	-711 916 125	5.4
– Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	-702 405 020	868 847 635	5.5
– Verzinsung Sparkapitalien	-106 333 837	-85 115 927	5.2/5.3
– Auflösung Arbeitgeberbeitragsreserve	28 940 833	8 072 148	6.9.2
<b>Bildung/Auflösung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserve</b>	<b>-676 297 721</b>	<b>-327 205 070</b>	
– Beiträge an Sicherheitsfonds	-2 579 938	-2 583 868	
<b>Übriger Versicherungsaufwand</b>	<b>-2 579 938</b>	<b>-2 583 868</b>	
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-1 014 696 483</b>	<b>-393 249 865</b>	

# 12\_Jahresrechnung

	2014	2013	Anhang Ziffer
<b>VERMÖGENSTEIL</b>			
– Erfolg operative Aktiven	-412 897	-169 798	6.7.1
– Erfolg flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	-300 625 612	129 461 193	6.7.2
– Erfolg Obligationen	588 438 230	-161 500 245	6.7.3
– Erfolg Aktien	571 817 745	881 181 605	6.7.4
– Erfolg Alternative Anlagen	123 823 263	-105 707 566	6.7.5
– Erfolg Immobilien	95 920 962	85 783 870	6.7.6
– Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-65 862 105	-58 770 027	6.8
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>1 013 099 586</b>	<b>770 279 032</b>	
<b>WEITERE POSTEN DER BETRIEBSRECHNUNG</b>			
<b>Auflösung / Bildung nicht-technische Rückstellungen</b>	<b>80 500</b>	<b>-1 500</b>	<b>7.4</b>
– Beiträge Arbeitgeber an Verwaltungskosten Geschäftsstelle	9 890 540	10 609 159	
– Übrige Erträge	233 443	213 107	
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>10 123 983</b>	<b>10 822 266</b>	<b>7.6</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>	<b>-92 998</b>	<b>-31 851</b>	<b>7.7</b>
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-8 032 296	-8 250 238	7.8
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-391 292	-358 817	
Aufsichtsbehörden	-91 000	-144 200	
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-8 514 588</b>	<b>-8 753 255</b>	
<b>Netto-Ergebnis aus weiteren Posten Betriebsrechnung</b>	<b>1 596 897</b>	<b>2 035 660</b>	
<b>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>0</b>	<b>379 064 827</b>	
<b>Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.3</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>379 064 827</b>	

## F Anhang der Jahresrechnung 2014

### 1 Grundlagen und Organisation

#### 1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Pensionskasse Post (Caisse de pensions Poste / Cassa pensioni Posta) besteht eine privatrechtliche Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR, Art. 48 Abs. 2 BVG und Art. 49 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Schweizerischen Post AG und ihr nahe stehender Betriebe sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Die Stiftung erfüllt die Anforderungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25. Juni 1982 und seiner Ausführungsbestimmungen. Sie erbringt sämtliche zu Vorsorgezwecken gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen und kann dabei über die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestleistungen hinausgehen.

Die Stiftung trifft mit jedem ihr anzuschliessenden Arbeitgeber eine schriftliche Anschlussvereinbarung.

Die Stiftung kann verschiedene Vorsorgepläne nach dem Leistungs- und/oder Beitragsprimat anbieten.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein muss. Zur Zeit bestehen keine solchen Versicherungsverträge.

#### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung Pensionskasse Post ist der Aufsicht der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht BBSA unterstellt und im Register der beruflichen Vorsorge des Kantons Bern unter der Nummer BE.0838 eingetragen.

Die Stiftung Pensionskasse Post ist dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen und entrichtet diesem Beiträge. Der Sicherheitsfonds garantiert den Versicherten ihre Leistungen bis zu einer Obergrenze gemäss Art. 56 Abs. 2 BVG, sofern die Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist. Die Obergrenze wurde auf der anderthalbfachen Höhe des oberen Grenzbetrages gemäss BVG festgesetzt und liegt aktuell bei CHF 126 360.

#### 1.3 Rechtsgrundlagen

	Ausgabe vom:
Stiftungsurkunde	10. Oktober 2007
Geschäfts- und Zuständigkeitsordnung (GZO)	30. Oktober 2014
Anlagereglement	10. Dezember 2014
Vorsorgereglement	1. August 2013
Basisplan I	1. August 2013
Zusatzplan I	1. August 2013
Basisplan II	1. August 2013
Zusatzplan II	1. August 2013
Rückstellungs- und Reservereglement	31. Dezember 2014
Teilliquidationsreglement	14. März 2013

## 1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Pensionskasse Post. Er ist paritätisch zusammengesetzt und besteht aus zehn Mitgliedern. Die Arbeitgebervertretung wird durch die Konzernleitung der Schweizerischen Post AG, die Arbeitnehmervertretung durch die Gewerkschaft syndicom und den Personalverband transfair gewählt.

### Stiftungsräte

#### Arbeitnehmervertreter



Von links nach rechts: Fritz Gurtner, Beat Hämmerle, Marianne Probst Colombage, Ephrem Theurillat, Alfred Wyler

Alfred Wyler	Vizepräsident	Vertreter Gewerkschaft syndicom
Fritz Gurtner		Mitglied Gewerkschaft syndicom
Beat Hämmerle	(bis 31.12.2014)	Mitglied Personalverband transfair
Marianne Probst Colombage		Mitglied Gewerkschaft syndicom
Ephrem Theurillat		Mitglied Gewerkschaft syndicom

Zeichnungsberechtigung  
KU

#### Arbeitgebervertreter



Von links nach rechts: Eric Blatter, Pascal Koradi, Yves-André Jeandupeux, Thomas Brönnimann, Hansruedi Köng

Yves-André Jeandupeux	Präsident	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Die Schweizerische Post
Eric Blatter	(ab 01.01.2014)	Rechtsdienst Post CH AG
Thomas Brönnimann		Stv. Leiter Personal Post und GAV-Verhandlungen
Hansruedi Köng		Vorsitzender der Geschäftsleitung PostFinance AG
Pascal Koradi		Leiter Finanzen Post, Mitglied der Konzernleitung Die Schweizerische Post

Zeichnungsberechtigung  
KU

KU



**Geschäftsstelle**

Françoise Bruderer Thom	Geschäftsführerin*	KU
Bruno Graf	Leiter Berufliche Vorsorge*	KU
Andres Haueter	Leiter Vermögensverwaltung*	KU
Adrian Klingele	Leiter Organisation und Informatik*	KU
Elsbeth Lehmann	Leiterin Stabstelle Finanzen	KU
Urs Buess	Gruppenleiter Organisationsentwicklung	
Rinaldo Cilli	Gruppenleiter Informatik	
Mike Etter	Stv. Leiter Stabstelle Finanzen	KU
Thomas Grupp	Stv. Leiter Vermögensverwaltung	KU
Arlette Liechti-Griessen	Stv. Leiterin Berufliche Vorsorge	KU
Anatole Reist	Gruppenleiter Technisches Team	KU

\* Mitglied der Geschäftsleitung

KU = Kollektivunterschrift zu zweien

**1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde**

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Christoph Plüss, Allvisa AG, Zürich
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Externer Anlageexperte und Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht, Bern
Berater des Anlageausschusses	Marc Bonfils, Bern; Mandatsvertrag vom 16. Dezember 2011

**1.6 Angeschlossene Arbeitgeber**

Die Schweizerische Post AG  
 Post CH AG  
 PostFinance AG  
 Swiss Post Solutions AG, Document Solutions  
 Swiss Post Solutions AG, Document Output  
 Swiss Post International Logistics AG  
 PostAuto Schweiz AG  
 PostAuto Unternehmer  
 PostLogistics AG  
 SecurePost AG  
 Mobility Solutions AG  
 SwissSign AG  
 PostMail AG  
 Post Immobilien Management und Services (bisher InfraPost AG)  
 Postunternehmer (Ymago)  
 Stiftung Personalfonds  
 Stiftung Pensionskasse Post  
 Asendia EDS Press AG  
 Presto Presse-Vertriebs AG  
 Debitoren Services AG  
 Asendia Management SAS  
 TWINT AG (bisher Monexio AG) (ab 1. September 2014)

## 2 Aktive Versicherte und Rentenbezüger

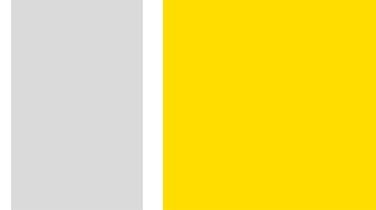
2.1 Aktive Versicherte	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Männer	24 136	24 453
Frauen	19 921	20 359
<b>Total (Anzahl)</b>	<b>44 057</b>	<b>44 812</b>
davon auch im Zusatzplan versichert	4 455	4 314
	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Stand per 01.01.</b>	<b>44 812</b>	<b>45 542</b>
+ Eintritte	3 718	4 331
- Austritte	-3 468	-3 634
- Todesfälle	-74	-61
- Pensionierungen	-931	-1 366
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>44 057</b>	<b>44 812</b>
<b>2.2 Rentenbezüger</b>		
<b>2.2.1 Altersrenten</b>		
<b>Stand per 01.01.</b>	<b>18 742</b>	<b>18 127</b>
+ Pensionierungen	687	1 052
- Todesfälle	-513	-437
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>18 916</b>	<b>18 742</b>
<b>2.2.2 Invalidenrenten</b>		
<b>Stand per 01.01.</b>	<b>3 021</b>	<b>3 089</b>
+ Invalidierungen	138	117
- Übertritte zu Altersrentner	-142	-145
- Todesfälle	-18	-24
- Reaktivierungen	-8	-16
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>2 991</b>	<b>3 021</b>
<b>2.2.3 Ehegatten- und Partnerrenten</b>		
<b>Stand per 01.01.</b>	<b>6 003</b>	<b>5 921</b>
+ Neuzugänge	369	364
- Todesfälle	-292	-282
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>6 080</b>	<b>6 003</b>
<b>2.2.4 Waisen- und Kinderrenten</b>		
<b>Stand per 01.01.</b>	<b>1 594</b>	<b>1 655</b>
+ Neuzugänge	178	165
- abgelaufene Renten	-297	-226
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>1 475</b>	<b>1 594</b>
<b>2.2.5 Total Rentenbezüger</b>	<b>31. Dezember 2014</b>	<b>31. Dezember 2013</b>
Altersrenten	18 916	18 742
Invalidenrenten	2 991	3 021
Ehegatten- und Partnerrenten	6 080	6 003
Waisen- und Kinderrenten	1 475	1 594
<b>Total (Anzahl)</b>	<b>29 462</b>	<b>29 360</b>
<b>2.3 Total</b>		
Aktive Versicherte	44 057	44 812
Rentenbezüger	29 462	29 360
<b>Total aktive Versicherte und Rentenbezüger</b>	<b>73 519</b>	<b>74 172</b>

### 3 Art der Umsetzung des Zwecks

Das Vorsorgereglement der Pensionskasse Post, gültig ab dem 1. August 2013, ist modular aufgebaut. Das Vorsorgereglement beinhaltet die grundlegenden Bestimmungen, welche für alle versicherten Personen Gültigkeit haben. Die Vorsorgepläne (Basis- und Zusatzpläne) regeln die Finanzierung und definieren die Vorsorgeleistungen für die in den jeweiligen Plänen versicherten Personen.

#### 3.1 Erläuterungen zum Vorsorgereglement der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. August 2013)

<b>Beitritt</b>	Risikoleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres Altersleistungen: in den Vorsorgeplänen geregelt	
<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Versicherter Jahreslohn</b>	Massgebender Jahreslohn abzüglich Koordinationsabzug.	
<b>Rücktrittsalter</b>	Das ordentliche Rücktrittsalter wird am Monatsersten nach Vollendung des 65. Altersjahres erreicht.	
<b>Vorzeitige Pensionierung</b>	Ab dem Monatsersten nach Vollendung des 58. Altersjahres möglich.	Möglicher Einkauf durch den Versicherten in die vorzeitige Pensionierung und in die AHV-Überbrückungsrente.
<b>Aufgeschobene Pensionierung</b>	Bis spätestens am Monatsersten nach Vollendung des 67. Altersjahres möglich.	Ende der Beitragspflicht ab dem ordentlichen Rücktrittsalter. Das Sparkapital wird weiter verzinst.
<b>Kapitalbezug</b>	Bezug eines Teils oder des gesamten Sparkapitals möglich. Im Rahmen von Teilpensionierungen höchstens 2 Bezüge.	Schriftlicher Antrag an die Pensionskasse Post bis spätestens 3 Monate vor Rentenbeginn.
<b>Invalidenrente</b>	Bei voller Invalidität 55% des bisher versicherten Lohnes, bei Teilinvalidität 55% der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Besteht kein Anspruch auf eine Invalidenrente der eidg. Invalidenversicherung, wird eine Überbrückungsrente im Ausmass des reduzierten Beschäftigungsgrades ausgerichtet.
<b>Todesfallkapital</b>	Stirbt eine versicherte Person vor dem Leistungsbezug, besteht ein Anspruch auf ein Todesfallkapital.	Die Begünstigungsordnung regelt die Anspruchsberechtigung.



## 3.2 Erläuterungen zum Basisplan I der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. August 2013 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. August 2013)

**Beitritt** Risikoleistungen: im Vorsorgereglement geregelt  
Altersleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 21. Altersjahres

<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>																						
<b>Massgebender Jahreslohn</b>	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 112 320.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.																						
<b>Koordinationsabzug</b>	CHF 24 570 (bei 100% Beschäftigungsgrad); entspricht $\frac{7}{8}$ der maximalen AHV-Altersrente.	Anpassung an den Grad der Beschäftigung oder der Erwerbstätigkeit.																						
<b>Altersrente</b>	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).																							
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>UWS</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>5,01%</td></tr> <tr><td>59</td><td>5,11%</td></tr> <tr><td>60</td><td>5,22%</td></tr> <tr><td>61</td><td>5,33%</td></tr> <tr><td>62</td><td>5,44%</td></tr> <tr><td>63</td><td>5,57%</td></tr> <tr><td>64</td><td>5,70%</td></tr> <tr><td>65</td><td>5,85%</td></tr> <tr><td>66</td><td>6,00%</td></tr> <tr><td>67</td><td>6,17%</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>UWS</b>	58	5,01%	59	5,11%	60	5,22%	61	5,33%	62	5,44%	63	5,57%	64	5,70%	65	5,85%	66	6,00%	67	6,17%	
<b>Alter</b>	<b>UWS</b>																							
58	5,01%																							
59	5,11%																							
60	5,22%																							
61	5,33%																							
62	5,44%																							
63	5,57%																							
64	5,70%																							
65	5,85%																							
66	6,00%																							
67	6,17%																							
<b>Ehegattenrente</b>	70% der laufenden oder versicherten Invalidenrente, höchstens 80% der anwartschaftlichen Altersrente. Bei Tod nach der Pensionierung 70% der laufenden Altersrente.	Lebenspartnerrente, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																						
<b>Waisenrente</b>	20% der laufenden oder versicherten Invalidenrente. Bei Tod nach der Pensionierung 20% der laufenden Altersrente.	Endet bei Vollendung des 18. oder des 25. Altersjahres, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind. Vollwaisen erhalten die doppelte Waisenrente.																						
<b>Todesfallkapital</b>	Entspricht dem beim Ableben vorhandenen Sparkapital, gekürzt um den Barwert aller durch den Tod ausgelösten Leistungen.																							
<b>Berufsinvalidenrente</b>	Bei voller Berufsinvalidität 55% des bisher versicherten Lohnes, bei Teil-Berufsinvalidität 55% der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Auf Antrag des Arbeitgebers, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																						
<b>Sparpläne</b>	Minus, Standard, Plus	Wechsel per 1. Januar möglich (Eingang des Formulars bis spätestens 31.12. bei der Pensionskasse Post).																						

<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>																														
<b>Sparbeiträge</b>	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>Arbeitnehmer</b></th> <th><b>Arbeitgeber</b></th> <th><b>Total</b></th> <th><b>Minus</b></th> <th><b>Plus</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>22–34</td> <td>7,00</td> <td>6,00</td> <td>13,00</td> <td>4,50</td> <td>9,00</td> </tr> <tr> <td>35–44</td> <td>8,25</td> <td>8,00</td> <td>16,25</td> <td>5,00</td> <td>10,00</td> </tr> <tr> <td>45–54</td> <td>9,00</td> <td>13,50</td> <td>22,50</td> <td>5,50</td> <td>12,50</td> </tr> <tr> <td>55–65</td> <td>9,25</td> <td>14,00</td> <td>23,25</td> <td>6,00</td> <td>13,00</td> </tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>	22–34	7,00	6,00	13,00	4,50	9,00	35–44	8,25	8,00	16,25	5,00	10,00	45–54	9,00	13,50	22,50	5,50	12,50	55–65	9,25	14,00	23,25	6,00	13,00	
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>																											
22–34	7,00	6,00	13,00	4,50	9,00																											
35–44	8,25	8,00	16,25	5,00	10,00																											
45–54	9,00	13,50	22,50	5,50	12,50																											
55–65	9,25	14,00	23,25	6,00	13,00																											

<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>												
<b>Risikobeiträge</b>	Beiträge in % des versicherten Lohnes:												
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>Arbeitnehmer</b></th> <th><b>Arbeitgeber</b></th> <th><b>Total</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>18–21</td> <td>0,50</td> <td>0,50</td> <td>1,00</td> </tr> <tr> <td>22–65</td> <td>1,00</td> <td>2,00</td> <td>3,00</td> </tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	2,00	3,00
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>										
18–21	0,50	0,50	1,00										
22–65	1,00	2,00	3,00										

### 3.3 Erläuterungen zum Basisplan II der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. August 2013 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. August 2013)

Der Basisplan II entspricht dem Basisplan I (siehe Abschnitt 3.2), mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Elemente:

<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>																														
<b>Berufsinvalidenrente</b>	keine																															
<b>Sparbeiträge</b>	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>Arbeitnehmer</b></th> <th><b>Arbeitgeber</b></th> <th><b>Total</b></th> <th><b>Minus</b></th> <th><b>Plus</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>22–34</td> <td>5,00</td> <td>5,00</td> <td>10,00</td> <td>3,00</td> <td>6,00</td> </tr> <tr> <td>35–44</td> <td>7,00</td> <td>7,00</td> <td>14,00</td> <td>5,00</td> <td>8,00</td> </tr> <tr> <td>45–54</td> <td>9,00</td> <td>9,00</td> <td>18,00</td> <td>7,00</td> <td>10,00</td> </tr> <tr> <td>55–65</td> <td>11,00</td> <td>11,00</td> <td>22,00</td> <td>9,00</td> <td>12,00</td> </tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>	22–34	5,00	5,00	10,00	3,00	6,00	35–44	7,00	7,00	14,00	5,00	8,00	45–54	9,00	9,00	18,00	7,00	10,00	55–65	11,00	11,00	22,00	9,00	12,00	
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>																											
22–34	5,00	5,00	10,00	3,00	6,00																											
35–44	7,00	7,00	14,00	5,00	8,00																											
45–54	9,00	9,00	18,00	7,00	10,00																											
55–65	11,00	11,00	22,00	9,00	12,00																											

### 3.4 Erläuterungen zum Zusatzplan I der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. August 2013 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. August 2013)

<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Massgebender Jahreslohn</b>	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 336 960.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.
<b>Koordinationsabzug</b>	CHF 112 320 (bei 100% Beschäftigungsgrad).	

## 20\_Anhang der Jahresrechnung

<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>																														
<b>Altersrente</b>	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>UWS</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>5,01%</td></tr> <tr><td>59</td><td>5,11%</td></tr> <tr><td>60</td><td>5,22%</td></tr> <tr><td>61</td><td>5,33%</td></tr> <tr><td>62</td><td>5,44%</td></tr> <tr><td>63</td><td>5,57%</td></tr> <tr><td>64</td><td>5,70%</td></tr> <tr><td>65</td><td>5,85%</td></tr> <tr><td>66</td><td>6,00%</td></tr> <tr><td>67</td><td>6,17%</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>UWS</b>	58	5,01%	59	5,11%	60	5,22%	61	5,33%	62	5,44%	63	5,57%	64	5,70%	65	5,85%	66	6,00%	67	6,17%									
<b>Alter</b>	<b>UWS</b>																															
58	5,01%																															
59	5,11%																															
60	5,22%																															
61	5,33%																															
62	5,44%																															
63	5,57%																															
64	5,70%																															
65	5,85%																															
66	6,00%																															
67	6,17%																															
<b>Hinterlassenenleistungen</b>	Bei Tod vor dem ordentlichen Rücktrittsalter: Todesfallkapital in Höhe des 7-fachen im Zusatzplan versicherten Lohnes. Bei Tod nach dem ordentlichen Rücktrittsalter: Rente in Höhe von 70% der laufenden Altersrente.	Keine Waisenrente. Todesfallkapital, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																														
<b>Sparpläne</b>	Minus, Standard, Plus	Der für den Basisplan gewählte Sparplan gilt auch für den Zusatzplan.																														
<b>Sparbeiträge</b>	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>Arbeitnehmer</b></th> <th><b>Arbeitgeber</b></th> <th><b>Total</b></th> <th><b>Minus</b></th> <th><b>Plus</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>7,00</td><td>6,00</td><td>13,00</td><td>4,50</td><td>9,00</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>8,25</td><td>8,00</td><td>16,25</td><td>5,00</td><td>10,00</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>9,00</td><td>13,50</td><td>22,50</td><td>5,50</td><td>12,25</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>9,25</td><td>14,00</td><td>23,25</td><td>6,00</td><td>14,00</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>	22–34	7,00	6,00	13,00	4,50	9,00	35–44	8,25	8,00	16,25	5,00	10,00	45–54	9,00	13,50	22,50	5,50	12,25	55–65	9,25	14,00	23,25	6,00	14,00	
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>																											
22–34	7,00	6,00	13,00	4,50	9,00																											
35–44	8,25	8,00	16,25	5,00	10,00																											
45–54	9,00	13,50	22,50	5,50	12,25																											
55–65	9,25	14,00	23,25	6,00	14,00																											
<b>Risikobeiträge</b>	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>Arbeitnehmer</b></th> <th><b>Arbeitgeber</b></th> <th><b>Total</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>18–21</td><td>0,50</td><td>0,50</td><td>1,00</td></tr> <tr><td>22–65</td><td>1,00</td><td>2,00</td><td>3,00</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	2,00	3,00																			
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>																													
18–21	0,50	0,50	1,00																													
22–65	1,00	2,00	3,00																													

### 3.5 Erläuterungen zum Zusatzplan II der Pensionskasse Post (Duoprivat; gültig ab 1. August 2013 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. August 2013)

Der Zusatzplan II entspricht dem Zusatzplan I (siehe Abschnitt 3.4), mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Elemente:

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
<b>Sparbeiträge</b>	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>22–34</td> <td>6,000</td> <td>6,000</td> <td>12,000</td> <td>3,000</td> <td>7,000</td> </tr> <tr> <td>35–44</td> <td>7,625</td> <td>7,625</td> <td>15,250</td> <td>4,625</td> <td>8,625</td> </tr> <tr> <td>45–54</td> <td>10,750</td> <td>10,750</td> <td>21,500</td> <td>7,750</td> <td>11,750</td> </tr> <tr> <td>55–65</td> <td>11,250</td> <td>11,250</td> <td>22,500</td> <td>8,250</td> <td>12,250</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	6,000	6,000	12,000	3,000	7,000	35–44	7,625	7,625	15,250	4,625	8,625	45–54	10,750	10,750	21,500	7,750	11,750	55–65	11,250	11,250	22,500	8,250	12,250	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	6,000	6,000	12,000	3,000	7,000																											
35–44	7,625	7,625	15,250	4,625	8,625																											
45–54	10,750	10,750	21,500	7,750	11,750																											
55–65	11,250	11,250	22,500	8,250	12,250																											

### 3.6 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Der Arbeitgeber bestimmt bei Anschluss an die Pensionskasse Post die für seine Mitarbeitenden geltenden Vorsorgepläne (Variante des Basis- und Zusatzplans).

## 4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Buchführung und Erstellung der Jahresrechnung gelten nachfolgende Bewertungsgrundsätze:

#### 4.2.1 Operative Aktiven

Die Kasse, das Postkonto, die Forderungen gegenüber Arbeitgeber sind zu Nominalwerten und die Forderungen gegenüber Dritten zu Nominalwerten abzüglich einer Wertberichtigung (Delkredere) für erwartete Ausfälle bilanziert.

#### 4.2.2 Anlagevermögen

Die Bewertung der Anlagevermögen erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Das ökonomische Exposure gemäss BW 2 der derivativen Finanzinstrumente ist in den Bilanzwerten berücksichtigt. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam im Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage verbucht.

Die Position Immobilien setzt sich ausschliesslich aus indirekten Anlagen in inländische und ausländische Immobilien zusammen. Diese werden nach folgenden Methoden bewertet:

Anlagestiftungen	Net Asset Value (NAV) von den jeweiligen Stiftungen nach anerkannten Regeln (DCF-Methode) per 31. Dezember 2014 berechnet.
Börsenkotierte Anlagen	Börsenkurs des letzten Handelstages.
Limited Partnerships	letzter verfügbarer NAV.

#### 4.2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

#### 4.2.4 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

### **4.2.5 Passive Rechnungsabgrenzung**

Die passiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

### **4.2.6 Arbeitgeberbeitragsreserve**

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist zum Nominalwert bilanziert.

### **4.2.7 Nicht-technische Rückstellungen**

Die nicht-technischen Rückstellungen decken bis längstens Ende 2014 die Risiken für gefährdete, frühere Hypotheken der Pensionskasse Post. Die aktuellen Risiken werden jährlich von PostFinance AG nach anerkannten Methoden ermittelt, davon sind  $\frac{1}{3}$  von der Pensionskasse Post zu tragen. Die Rückstellung wurde vertragsgemäss per 31. Dezember 2014 aufgelöst.

### **4.2.8 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen**

Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen werden vom Experten für berufliche Vorsorge jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen Grundlagen ermittelt. Die Bewertung der bilanzierten Beträge erfolgte per 31. Dezember 2014.

### **4.2.9 Wertschwankungsreserve**

Eine Wertschwankungsreserve wird zur Absicherung der marktspezifischen Risiken bei den Vermögensanlagen gebildet. Die vom Stiftungsrat basierend auf finanzökonomischen Überlegungen festgelegte Zielgrösse beträgt 18% der Vorsorgeverpflichtungen.

### **4.2.10 Fremdwährungsumrechnung**

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam verbucht.

### **4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung**

Gegenüber dem Jahresabschluss per 31. Dezember 2013 sind keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung und Buchführung zu verzeichnen. Die Rechnungslegung richtet sich nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26.

## **5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad**

### **5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung**

Die Pensionskasse Post ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

**5.2 Entwicklung Vorsorgekapital aktive Versicherte**

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
<b>Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 1.1.</b>	<b>6 328 753 179</b>	<b>5 837 950 021</b>
<b>Zu-/Abflüsse:</b>		
Sparbeiträge Arbeitnehmer	185 706 673	173 229 696
Sparbeiträge Arbeitgeber	225 024 875	213 671 256
Einmaleinlagen Arbeitgeber		
Nominalrentengarantie	24 163 840	28 902 752
Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel	9 166 747	580 908 182
Weitere Einkäufe und Einlagen	16 685 131	19 280 608
Freizügigkeitseinlagen	117 595 640	117 245 302
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	5 601 938	4 207 908
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt (ohne Ergänzungen FZG 17/18)	-192 805 074	-176 651 175
Rückflüsse der Einmaleinlage Arbeitgeber		
Primatwechsel bei Austritt	-826 314	-1 132 249
Vorbezüge WEF/Scheidung	-26 245 169	-27 906 859
Kapitalleistungen bei Pensionierung und Todesfall (ohne Ergänzungen gemäss Reglement, ohne Kapitalleistungen aus VK Rentenbezüger)	-70 053 429	-71 077 685
Übertragungen in Vorsorgekapital Rentner	-297 277 239	-411 699 942
Rückwirkende Mutationen Primatwechsel	-42 648	63 792
Ergänzung Mindestbetrag FZG 17/18 bei Reglementswechsel	8 031	330 599
Veränderung der Ergänzung zu Mindestbetrag FZG 17/18	115 947	-42 288 864
Abgrenzungen und pendente Fälle	96 726	9 480
<b>Total Veränderung Vorsorgekapital</b>	<b>-3 084 325</b>	<b>407 092 801</b>
Verzinsung des Sparkapitals	108 965 424	83 710 357
<b>Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 31.12.</b>	<b>6 434 634 278</b>	<b>6 328 753 179</b>

Der Zinssatz für die Sparguthaben wird jährlich vom Stiftungsrat beschlossen. Der Zins kann vom BVG-Zins abweichen, wobei die Verzinsung der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzins sichergestellt bleibt. Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr mit 1,75% (Vorjahr mit 1,50%) verzinst.

**5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG**

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	3 017 908 790	2 953 019 173
BVG-Mindestzins	1,75%	1,50%

**5.4 Entwicklung Vorsorgekapital Rentner**

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital Rentner am 1.1.	7 899 216 875	7 187 300 750
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	-100 415 978	711 916 125
<b>Stand Vorsorgekapital Rentner am 31.12.</b>	<b>7 798 800 897</b>	<b>7 899 216 875</b>

Gemäss dem Entscheid des Stiftungsrats vom 10. Dezember 2014 wird kein Teuerungsausgleich auf den laufenden Renten gewährt.

## 5.5 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
	CHF	CHF
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung aktiver Versicherter	55 589 118	40 932 116
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung Renten beziehender Personen	155 976 018	118 488 253
Rückstellung für Versicherungsrisiken	126 854 495	126 854 495
Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes	650 260 253	0
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>988 679 884</b>	<b>286 274 864</b>

Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung aktiver Versicherter: Für jedes nach 2010 abgeschlossene Jahr ist eine Rückstellung in der Höhe von 0,5% des aktuellen Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten mit BVG-Alter 55 und älter zu bilden.

Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung Renten beziehender Personen: Für jedes nach 2010 abgeschlossene Jahr ist eine Rückstellung in Höhe von 0,5% des aktuellen Vorsorgekapitals der Renten beziehenden Personen zu bilden.

Rückstellung für Versicherungsrisiken: Sie dient dazu, die Schwankungen der Invaliditäts- und Todesfälle aufzufangen und die auf die Vergangenheit zurückzuführenden, aber noch nicht bekannten Risikofälle der aktiven Versicherten zu finanzieren. Sie wird wie folgt berechnet: Stand gemäss Vorjahr, zuzüglich Zinsen, zuzüglich eingenommene reglementarische Risikobeiträge, abzüglich Kosten der eingetretenen Risikofälle des vorletzten Jahres.

Rückstellung zur Finanzierung einer Senkung des technischen Zinssatzes: Um eine notwendige Senkung des technischen Zinssatzes durchführen zu können, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Die hypothetische Zielgrösse dieser Rückstellung entspricht den Kosten, die bei den aktiv Versicherten und Renten beziehenden Personen entstehen, wenn der technische Zinssatz um mindestens 0,5%-Punkte reduziert wird.

Die technischen Rückstellungen wurden gemäss dem Rückstellungs- und Reservereglement gültig ab 31. Dezember 2014 gebildet.

## 5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	2014	2013
Sterblichkeit und Invalidität	BVG 2010 PT 2010	BVG 2010 PT 2010
Technischer Zinssatz	3,0% p.a.	3,0% p.a.

## 5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde vom Experten für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2014 erstellt. Die Ergebnisse sind in der vorliegenden Jahresrechnung berücksichtigt.

Mit einem Deckungsgrad von 101,4% im Sinne von Art. 44 BVV 2 sind die durch die Pensionskasse Post eingegangenen Verpflichtungen durch das vorhandene Vermögen gedeckt. Der Deckungsgrad ohne Berücksichtigung der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht liegt bei 97,8%. Somit kann der Verwendungsverzicht auf der Arbeitgeberbeitragsreserve noch nicht aufgehoben werden. Die Sollgrösse der Wertschwankungsreserve beträgt CHF 2,740 Mrd. Das Reservedefizit beträgt somit insgesamt CHF 3,082 Mrd. (Sollgrösse der Wertschwankungsreserve plus fehlende Rückzahlung der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht).

Aufgrund der guten Performance im Berichtsjahr ist mit einer Zunahme des Deckungsgrads gerechnet worden. Die ausbleibende Zunahme des Deckungsgrads ist auf den folgenden Punkt zurückzuführen:

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 10. Dezember 2014 entschieden, den Gewinn aus der Jahresrechnung per 31.12.2014 in eine neu zu bildende Rückstellung zur Finanzierung der Senkung des technischen Zinses fließen zu lassen. Mit dieser Rückstellung soll die geplante Reduktion des technischen Zinssatzes auf 2,25% (teilweise) finanziert werden. Ohne diese Massnahme wäre der Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2 auf 105,9% angestiegen. Der Deckungsgrad ohne Berücksichtigung der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht hätte in diesem Fall 102,1% betragen und der Verwendungsverzicht hätte aufgehoben werden können.

Die strukturelle Risikofähigkeit, und somit die Sanierungsfähigkeit der Pensionskasse, hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Angesichts der Bestandes-Struktur der Pensionskasse muss davon ausgegangen werden, dass sich ihre strukturelle Risikofähigkeit in Zukunft nicht verbessern wird.

## 5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Siehe 5.5 bis 5.7.

## 5.9 Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht

	2014	2013
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 1.1.	550 000 000	550 000 000
Einlagen	0	0
<b>Stand Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 31.12.</b>	<b>550 000 000</b>	<b>550 000 000</b>

Die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht wird gemäss Vereinbarung mit der Schweizerischen Post AG wieder aufgelöst, sobald der Deckungsgrad (ohne diese Arbeitgeberbeitragsreserve) 100% beträgt, sofern der Experte für berufliche Vorsorge nicht begründet vorschlägt, den Zeitpunkt der Auflösung zu verschieben.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht wird nicht verzinst.

## 5.10 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
	CHF	CHF
Aktiven (Bilanzsumme)	16 001 524 536	15 312 921 389
Verbindlichkeiten	-33 711 326	-19 872 451
Passive Rechnungsabgrenzung	-6 757 308	-10 841 844
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	-531 030 395	-559 971 228
Nicht-technische Rückstellungen	0	-80 500
<b>Vorsorgevermögen netto (Vv)</b>	<b>15 430 025 507</b>	<b>14 722 155 366</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)</b>	<b>15 222 115 059</b>	<b>14 514 244 918</b>
<b>Deckungsgrad (Vv in % von Vk)</b>	<b>101,4%</b>	<b>101,4%</b>
Deckungsgrad ohne Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	97,8%	97,6%

## 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement, Vermögensverwaltungsmandate

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt sowie interne und externe Vermögensverwalter mit der Bewirtschaftung des Vermögens beauftragt.

#### **Anlageausschuss**

##### **Arbeitnehmervertreter**

Beat Hämmerle (bis 31.12.2014)	Mitglied Personalverband transfair, Mitglied des Stiftungsrates
Bruno Gerber	Finanzinspektor Poststellen und Verkauf
Alfred Wyler	Vertreter Gewerkschaft syndicom, Vizepräsident des Stiftungsrates

##### **Arbeitgebervertreter**

Hansruedi Köng, Präsident	Vorsitzender der Geschäftsleitung PostFinance AG, Mitglied des Stiftungsrates
Yves-André Jeandupeux	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Die Schweizerische Post, Präsident des Stiftungsrates
Rolf Hasler	Leiter Konzerntresorerie und Steuern Post
Marc Bonfils	Berater des Anlageausschusses, ohne Stimmrecht
Anlagereglement vom	12. Dezember 2001, letztmals überarbeitet per 10. Dezember 2014
Externer Anlageexperte und Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Global Custodian	UBS AG, Zürich

#### **Vermögensverwaltungsmandate**

State Street Global Advisors	Aktien Nordamerika passiv	(ja / 19.9.2007 / nein) <sup>1)</sup>
State Street Global Advisors	Aktien Pazifik passiv	(ja / 19.9.2007 / nein)
PostFinance AG	Aktien Schweiz aktiv	(ja / 20.3.2007 / nein)
St. Galler Kantonalbank	Aktien Schweiz aktiv	(ja / 1.12.2010 / nein)
Ethos Services	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja / 27.3.2007 / nein)
Bank J. Safra Sarasin	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja / 27.11.2002 / nein)
Credit Suisse Asset Mgt	Aktien Ausland (fundamentaler Index) passiv	(ja / 14.2.2008 / nein)
Fundo	Aktien Ausland aktiv	(ja / 15.1.2011 / nein)
Nordea Investment Management	Aktien Ausland (Emerging Markets) aktiv	(nein / -- / nein)
Credit Suisse Asset Mgt	Obligationen Fremdwährung hedged aktiv	(ja / 14.2.2008 / nein)
Pimco	Obligationen Fremdwährung aktiv	(nein / -- / nein)
Picard Angst Asset Mgt	Commodities	(ja / 21.6.2011 / nein)

<b>Intern verwaltete Vermögensmandate</b>	Obligationen CHF aktiv
	Obligationen EMU aktiv
	Aktien Schweiz passiv
	Aktien Europa passiv
	Aktien Europa aktiv

**Anteile an Anlagestiftungen, Fonds und Limited Partnerships**

Bank Syz & Co.	Liquidität	(ja/19.9.2007/nein)
UBS Asset Management	Liquidität	(ja/14.6.2011/nein)
TOBAM	Aktien Ausland (global) aktiv	(ja/13.6.2008/nein)
TOBAM	Aktien Ausland (Emerging Markets) aktiv	(ja/--/nein)
Responsability	Mikrofinanzanlagen	(ja/17.6.2011/nein)
Anlagestiftung Turidomus	Immobilien Schweiz	(ja/29.1.2008/nein)
Anlagestiftung Pensimo	Immobilien Schweiz	(ja/31.1.2008/nein)
Anlagestiftung Adimora	Immobilien Schweiz	(ja/9.3.2012/nein)
Assetimmo Immobilien-Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja/4.2.2008/nein)
Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge	Immobilien Schweiz	(nein/--/--)
Avadis Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(nein/--/nein)
Anlagestiftung Swiss Life	Immobilien Schweiz	(nein/--/nein)
Sarasin Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja/27.11.2002/nein)
Credit Suisse	Immobilien Schweiz	(ja/14.2.2008/nein)
Anlagestiftung Testina	Immobilien Ausland	(ja/29.1.2008/nein)
AIG Global Investment Group	Immobilien Ausland	(ja/6.3.2009/nein)
Harcourt Investment Consulting	Hedge Funds	(ja/1.2.2008/nein)
Goldman Sachs Hedge Funds Strategies	Hedge Funds	(ja/19.3.2008/nein)
Gresham Investment Management	Commodities	(nein/--/nein)
UBS Clean Energy Infrastructure Switzerland	Infrastruktur Schweiz	(ja/--/nein)
UBS Investment Foundation for Alternative Investments	Infrastruktur Ausland	(ja/12.2.2008/nein)

<sup>1)</sup> Legende Informationen in Klammer: (Deklarationspflicht/Datum Regelung Retrozessionen/Entgegennahme Retrozessionen 2014)

**Zulassung der Vermögensverwalter nach Art. 48f BVV 2**

Gemäss Art. 48f BVV 2, in Kraft seit dem 1. Januar 2014, müssen die mit der Verwaltung von Vermögen der beruflichen Vorsorge betrauten Personen strengere Anforderungen erfüllen. Sie müssen über eine Zulassung der OAK BV verfügen, wenn sie nicht zu den unter Art. 48f Abs. 4 genannten Institutionen gehören oder nach Abs. 6 keine Zulassung benötigen.

Um die Voraussetzungen und das Verfahren der Zulassung näher zu umschreiben, hat die OAK BV Weisungen über die Zulassung von Vermögensverwaltern in der beruflichen Vorsorge erlassen, welche am 20. Februar 2014 in Kraft getreten sind.

Sämtliche oben aufgeführten Mandate sind FINMA-reguliert oder unterstehen der Aufsicht einer ausländischen Behörde.

### Addendum zu den Vermögensverwaltungsverträgen betreffend Retrozessionen

Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt die vertragliche Regelung der Retrozessionen mit den Vermögensverwaltern. Mit den deklarationspflichtigen Vertragspartnern im Bereich der Vermögensverwaltung, bei welchen die Frage der Retrozessionen nicht bereits im ursprünglichen Verwaltungsvertrag geregelt war, wurde folgender Vertragsnachtrag vereinbart: «Wir haben vom Urteil des Schweizerischen Bundesgerichts BGE 132 III 460 vom 22.03.2006 betreffend Retrozessionen, Finder's Fees, Rabatten und anderen Zuwendungen im Zusammenhang mit dem Vermögensverwaltungsmandat Kenntnis genommen. Mit unserer Unterschrift akzeptieren wir, dass sämtliche Leistungen im Sinne des BGE 132 III 460, welche im Zusammenhang mit unserem Vermögensverwaltungsmandat mit der Pensionskasse Post an uns geleistet werden, an die Pensionskasse Post weiterzuleiten sind.»

### Stimmrechtsausübung

Gemäss BVG hat jede Pensionskasse Regeln zu definieren, wie mit den Stimmen der im Bestand gehaltenen Aktien umgegangen wird. Bei der Pensionskasse Post bilden drei Mitglieder des Anlageausschusses den Stimmrechtsausschuss, welcher bei Spezialfällen über die Ausübung der Aktionärsstimmen entscheidet. Bei Routinetraktanden übt die Geschäftsstelle die Stimmrechte im Rahmen von Richtlinien selbständig aus. Im Berichtsjahr wurden die Stimmrechte auf allen Schweizer Aktien, in welche die Pensionskasse Post investiert ist, ausgeübt. Die Stiftung Ethos ist zudem mit der Ausübung der Stimmrechte für die 50 grössten europäischen Aktiengesellschaften beauftragt.

### 6.2 Inanspruchnahme Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)

Die Pensionskasse Post nimmt bei den Alternativen Anlagen folgende Erweiterung der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV 2 in Anspruch:

Gestützt auf das Anlagereglement und die Umsetzungsregelung zu Alternativen Anlagen hält die Pensionskasse Post per 31.12.2014 physisches Gold im Wert von 2,4% des Gesamtvermögens (Erweiterung von Art. 53 Abs. 4 BVV 2, gültig ab 01.07.2014). Obschon diese Anlage in sich nicht diversifiziert ist, ist gemäss den angestellten Analysen auf der Ebene des Gesamtvermögens eine diversifizierende Wirkung zu erwarten. Insbesondere soll die Beimischung von Gold die Verluste auf anderen Anlagekategorien bei Extremereignissen abfedern. Die Überwachung der Position erfolgt im Rahmen des Controllings über die gesamten Vermögensanlagen.

### 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2014	2013
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0	0
Auflösung / Zuweisung zugunsten der Betriebsrechnung	0	0
<b>Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag bezieht sich auf Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen)	2 739 980 711	2 322 279 187
<b>Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve</b>	<b>-2 739 980 711</b>	<b>-2 322 279 187</b>
Vermögensanlagen	15 968 577 925	15 297 158 710
Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	15 222 115 059	14 514 244 918
Vorhandene Wertschwankungsreserve in %:		
a) Vermögensanlagen	0,00%	0,00%
b) Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	0,00%	0,00%
<b>Zielgrösse</b>	<b>18%</b>	<b>16%</b>

## 6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

	Bestand absolut 31.12.2014 TCHF	Bestand relativ 31.12.2014 %	Bestand relativ 31.12.2013 %	Anlage- strategie 31.12.2014 %
<b>Operative Aktiven*</b>	<b>11 207 813</b>	-	-	-
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	813 493 180	5,1%	6,2%	2,0%
Obligationen	7 564 892 559	47,4%	47,2%	48,5%
Aktien	4 612 715 802	28,9%	29,9%	29,5%
Alternative Anlagen	1 480 160 434	9,3%	7,6%	10,0%
– Hedgefonds	531 302 452	3,3%	2,7%	3,0%
– Rohstoffe	327 853 340	2,1%	1,8%	2,5%
– Gold	376 648 393	2,4%	1,8%	2,5%
– Infrastruktur	244 356 249	1,5%	1,3%	2,0%
Immobilien	1 486 108 137	9,3%	9,1%	10,0%
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>15 957 370 112</b>	100,0%	100,0%	100,0%
<b>Total Vermögensanlage</b>	<b>15 968 577 925</b>			
<b>Anlagen in Fremdwährungen</b>		<b>9,3%</b>		
<b>Bandbreiten:</b>	Min.	Max.		
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	1%	6%		
Obligationen	39,5%	66,5%		
Aktien	17,5%	32,5%		
Alternative Anlagen	5%	13%		
– Hedgefonds	0%	4%		
– Rohstoffe	0%	4%		
– Gold	0%	4%		
– Infrastruktur	0%	3%		
Immobilien	5%	14%		

Die Anlagestrategie wurde im Berichtsjahr nicht angepasst.

Durch systematische Absicherung der Fremdwährungsrisiken wird dafür gesorgt, dass der Anteil Fremdwährungen am Gesamtvermögen nie über der Maximallimite gemäss Anlagestrategie von 11% liegt. Die diesbezüglichen Absicherungsgeschäfte sind in den Zahlen «Anlagen in Fremdwährungen» eingerechnet.

\*Für den Vergleich mit der Anlagestrategie wird bei dieser Darstellung das Postkonto (CHF 74 459 704) den flüssigen Mitteln und Geldmarktforderungen anstatt den operativen Aktiven zugerechnet.

**6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente per 31. Dezember****6.5.1 Engagement erhöhende Finanzinstrumente**

	<b>31. Dezember 2014</b>	<b>31. Dezember 2013</b>
	TCHF	TCHF
	<b>Exposure</b>	<b>Exposure</b>
<b>Zinsinstrumente</b>		
Zinssatzswaps	139 921	171 840
Futures	43 077	18 295
Optionen	4 685	17 055
<b>Zwischentotal</b>	<b>187 683</b>	<b>207 190</b>
<b>Devisen</b>		
Terminkontrakte	0	0
<b>Zwischentotal</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Beteiligungspapiere / Indizes</b>		
Futures	74 797	256 082
Optionen	0	0
<b>Zwischentotal</b>	<b>74 797</b>	<b>256 082</b>
<b>Rohstoffe</b>		
Futures	143 941	121 435
<b>Zwischentotal</b>	<b>143 941</b>	<b>121 435</b>
<b>Gesamttotal Berichtsjahr</b>	<b>406 421</b>	<b>584 707</b>
	<b>31. Dezember 2014</b>	<b>31. Dezember 2013</b>
	TCHF	TCHF
<b>Nettowiederbeschaffungswert</b>	-68 569	95 015
<b>Engagement erhöhende Derivateinsätze</b>		
Zur Deckung der Derivate gemäss BVV 2 benötigte Liquidität	406 421	584 707
Vorhandene Liquidität (Bankkontokorrentguthaben, Geldmarktgeschäfte und Obligationen, welche innerhalb von 12 Monaten fällig werden)	1 255 385	1 481 138

**6.5.2 Engagement reduzierende Finanzinstrumente**

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
	TCHF	TCHF
	Exposure	Exposure
<b>Zinsinstrumente</b>		
Zinssatzswaps	0	0
Futures	44 609	15 699
Optionen	0	0
<b>Zwischentotal</b>	<b>44 609</b>	<b>15 699</b>
<b>Devisen</b>		
Terminkontrakte	4 798 518	4 491 309
<b>Zwischentotal</b>	<b>4 798 518</b>	<b>4 491 309</b>
<b>Beteiligungspapiere / Indizes</b>		
Futures	283 222	486 476
Optionen	0	0
<b>Zwischentotal</b>	<b>283 222</b>	<b>486 476</b>
<b>Rohstoffe</b>		
Futures	0	0
<b>Zwischentotal</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamttotal Berichtsjahr</b>	<b>5 126 349</b>	<b>4 993 484</b>

Das Kontraktvolumen der einzelnen Arten von derivativen Instrumenten entspricht dem Gesamtbetrag, der den Geschäften zugrunde liegt, und somit dem Kurswert der Basiswerte. Die Engagement reduzierenden Derivate waren jederzeit durch entsprechende Basisanlagen, die Engagement erhöhenden Derivate durch vorhandene oder beschaffbare Liquidität gedeckt.

Die Derivate im Zinsbereich werden in Obligationenmandaten zur Durationsteuerung und zur Positionierung auf der Zinskurve eingesetzt. Die Devisentermingeschäfte dienen der Bewirtschaftung der Fremdwährungsrisiken. Bei den Beteiligungspapieren werden Indexfutures zur Überbrückung von vorübergehend hohen Cashbeständen in Aktienmandaten sowie zur Steuerung der Aktienquote insgesamt eingesetzt. Situativ kommen zu diesem Zweck auch Optionen auf Aktienindizes zum Einsatz. Die Rohstoffanlagen innerhalb der Kategorie Alternative Anlagen werden mittels Futures umgesetzt.

<b>6.6 Securities Lending</b>	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
	CHF	CHF
Totalertrag aus Securities Lending	0	0

Zur Verringerung der Gegenparteirisiken ist das Securities Lending seit November 2008 sistiert.

**6.7 Erläuterung des Ergebnisses aus Vermögensanlage**

<b>6.7.1 Operative Aktiven</b>	2014	2013
	CHF	CHF
Zinsertrag Postkonto	160 255	189 204
Gebühren und Spesen Postkonto	-39 765	-19 235
Zinsertrag offene Einkaufsleistungen und Rückforderungen sowie sonstiger Zinsertrag	77 208	83 956
Verzugszins auf Freizügigkeitsleistungen und sonstiger Zinsaufwand	-610 595	-423 723
<b>Erfolg operative Aktiven</b>	<b>-412 897</b>	<b>-169 798</b>

<b>6.7.2 Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
Zinsertrag flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	807 382	934 670
Kursgewinne und -verluste	-42 380 189	-27 025 658
Erfolg aus Derivatgeschäften	-259 431 012	155 490 101
Übrige Erträge	378 207	62 080
<b>Erfolg flüssige Mittel und Geldmarktforderungen</b>	<b>-300 625 612</b>	<b>129 461 193</b>

Die Positionen «Kursgewinne und -verluste» sowie «Erfolg aus Derivatgeschäften» beinhalten die Absicherungsgeschäfte von Fremdwährungsrisiken aller Anlagekategorien.

Die übrigen Erträge bilden im Wesentlichen unerwartete Rückerstattungen von in Vorjahren als Aufwand verbuchten Quellensteuern sowie Konkursdividenden und Entschädigungen aus Sammelklagen aus allen Anlagekategorien ab.

<b>6.7.3 Obligationen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
Zinsertrag	153 589 562	156 919 186
Kursgewinne und -verluste	434 399 935	-315 939 838
Erfolg aus Derivatgeschäften	448 733	-2 479 593
<b>Erfolg Obligationen</b>	<b>588 438 230</b>	<b>-161 500 245</b>

<b>6.7.4 Aktien</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
Dividendenertrag	98 204 478	100 357 603
Kursgewinne und -verluste	476 727 300	744 150 545
Erfolg aus Derivatgeschäften	-3 114 033	36 673 457
<b>Erfolg Aktien</b>	<b>571 817 745</b>	<b>881 181 605</b>

<b>6.7.5 Alternative Anlagen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	1 148 040	1 063 629
Kursgewinne und -verluste	156 530 836	-84 160 274
Erfolg aus Derivatgeschäften	-33 855 613	-22 610 921
<b>Erfolg Alternative Anlagen</b>	<b>123 823 263</b>	<b>-105 707 566</b>

<b>6.7.6 Immobilien</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	54 736 482	45 364 755
Kursgewinne und -verluste	41 184 480	40 419 115
<b>Erfolg Immobilien</b>	<b>95 920 962</b>	<b>85 783 870</b>

**6.7.7 Zusammenfassung Ergebnis aus Vermögensanlage gemäss Ziffern 6.7.1 bis 6.7.6**

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
Operative Aktiven	-412 897	-169 798
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	-300 625 612	129 461 193
Obligationen	588 438 230	-161 500 245
Aktien	571 817 745	881 181 605
Alternative Anlagen	123 823 263	-105 707 566
Immobilien	95 920 962	85 783 870
<b>Erfolg aus Vermögensanlage</b>	<b>1 078 961 691</b>	<b>829 049 059</b>

**6.7.8 Performance auf dem Anlagevermögen (zeitgewichtete Rendite)**

nach Abzug des Vermögensverwaltungsaufwands

	<b>Portfolio</b>	<b>Benchmark</b>	<b>Abweichung</b>
2002	-3,10	-2,72	-0,38
2003	8,31	8,46	-0,15
2004	4,96	5,66	-0,70
2005	10,72	14,35	-3,63
2006	7,46	7,30	0,16
2007	0,93	-0,37	1,30
2008	-13,62	-16,20	2,58
2009	9,43	13,14	-3,71
2010	3,93	5,16	-1,23
2011	1,92	1,88	0,04
2012	6,52	7,45	-0,93
2013	5,36	5,94	-0,58
2014	6,76	6,75	0,01
kumuliert p.a.	3,61	4,08	-0,47

**6.8 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten**

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	5 330 290	4 145 106
Summe aller in der Betriebsrechnung erfassten Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	49 609 709	44 856 079
Transaktionskosten und Steuerabgaben	9 432 430	8 045 207
Global Custody	1 151 442	1 193 617
Investment Controlling / Beratung	338 234	530 018
<b>Total Vermögensverwaltungskosten</b>	<b>65 862 105</b>	<b>58 770 027</b>
<b>Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungs- kosten in Prozenten der kosten- transparenten Vermögensanlagen</b>	<b>0,41%</b>	<b>0,38%</b>

## 34\_Anhang der Jahresrechnung

### Gesamtkosten Vermögensverwaltung (TER) 2014

	Vermögensanteil	Vermögensverwaltungs-kosten	TER <sup>1)</sup>	TER-Anteil <sup>2)</sup>
Liquide Mittel	813 493 180	398 235	0,05%	0,6%
Obligationen	7 564 892 559	2 092 888	0,03%	3,2%
Aktien	4 612 715 802	8 753 155	0,19%	13,3%
Alternative Anlagen	1 480 160 434	33 276 406	2,25%	50,5%
Immobilien	1 486 108 137	10 419 315	0,70%	15,8%
<b>Total TER-Kosten</b>	<b>15 957 370 112</b>	<b>54 939 999</b>	<b>0,34%</b>	<b>83,4%</b>
Transaktionskosten und Steuerabgaben		9 432 430	0,06%	14,3%
Global Custody		1 151 442	0,01%	1,7%
Investment Controlling / Beratung		338 234	0,00%	0,5%
<b>Total</b>	<b>15 957 370 112</b>	<b>65 862 105</b>	<b>0,41%</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1)</sup> TER: Total Expense Ratio, Kostenanteil am investierten Vermögen der Kategorie

<sup>2)</sup> TER-Anteil: Anteil an den TER-Gesamtkosten

### Intransparente Kollektivanlagen und Kostentransparenzquote

	31. Dezember 2014 Marktwert CHF	31. Dezember 2013 Marktwert CHF
Total Vermögenswert intransparente Kollektivanlagen	2 547 903	6 078 451
– ISIN XX039_0390030 AIG European Real Estate Partners	2 547 903	6 078 451
Total Vermögenswerte transparente Anlagen	15 954 822 209	15 278 347 026
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>15 957 370 112</b>	<b>15 284 425 477</b>
Kostentransparenzquote	100,0%	100,0%

## 6.9 Erläuterung der Forderungen gegenüber Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserven

### 6.9.1 Forderungen gegenüber Arbeitgeber (Debitoren)

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
	CHF	CHF
Die Schweizerische Post AG	46 538	48 221
Post CH AG	2 720 223	4 413 530
PostFinance AG	407 356	709 405
Swiss Post Solutions AG, Document Solutions	806 896	895 433
Swiss Post Solutions AG, Document Output	185 328	214 808
Swiss Post International Logistics AG	110 477	185 807
PostAuto Schweiz AG	2 141 823	2 142 495
PostAuto Unternehmer	1 359 720	1 525 108
PostLogistics AG	947 465	58 460
SecurePost AG	276 985	267 663
Mobility Solutions AG	129 380	148 268
SwissSign AG	14 046	15 790
PostMail AG	46 706	35 817
Post Immobilien Management und Services	939 230	884 234
Postunternehmer (Ymago)	17 422	32 953
Stiftung Personalfonds	319	344
Asendia EDS Press AG	18 675	16 692
Presto Presse-Vertriebs AG	188 984	233 983
Debitoren Service AG	19 484	14 979
Asendia Management SAS	92 465	98 178
TWINT AG	17 023	0
<b>Total Debitoren Arbeitgeber</b>	<b>10 486 545</b>	<b>11 942 168</b>

Die angeschlossenen Arbeitgeber überweisen die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge jeweils monatlich der Pensionskasse Post. Die per 31. Dezember 2014 offenen Beitragsrechnungen gegenüber den Arbeitgebern waren per 31. Januar 2015 beglichen.

Es bestehen keine Anlagen bei den Arbeitgebern in Form von Darlehen oder anderen Beteiligungen.

### 6.9.2 Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht

	2014	2013
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 1.1.	559 971 228	568 043 376
Einlagen	805 296	230 156 356
Verwendung	-29 746 129	-238 228 504
<b>Stand Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 31.12.</b>	<b>531 030 395</b>	<b>559 971 228</b>

Die Einlagen stammen im Berichtsjahr hauptsächlich aus Rückflüssen von Einmaleinlagen des Arbeitgebers beim Primatwechsel 2008, welche bei Austritt eines Versicherten vor dem 1. Januar 2018 gekürzt werden. Im Vorjahr zahlte die Post zudem TCHF 229 200 im Rahmen des Sanierungskonzepts zugunsten der Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht. Verwendet wurden die Mittel für Nominalrentengarantien und für Kompensationen im Zusammenhang mit dem Grundlagenwechsel 2013.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht wird nicht verzinst.

**7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung**

<b>7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31. Dezember 2014</b>	<b>31. Dezember 2013</b>
	CHF	CHF
Pensionierungen und Austritte per 31.12.	32 855 269	15 658 196
Verwaltungskosten	91 342	104 483
	<b>32 946 611</b>	<b>15 762 679</b>

**7.2 Verbindlichkeiten**

<b>7.2.1 Freizügigkeitsleistungen (FZL) und Renten</b>	<b>31. Dezember 2014</b>	<b>31. Dezember 2013</b>
	CHF	CHF
Auszahlungen FZL im Folgejahr	29 926 154	18 453 107
Einzahlungen FZL	2 794 179	698 067
Zurückgewiesene und retournierte Rentenzahlungen, Rentenkorrekturen	7 246	0
	<b>32 727 579</b>	<b>19 151 174</b>

<b>7.2.2 Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>31. Dezember 2014</b>	<b>31. Dezember 2013</b>
	CHF	CHF
Kreditoren allgemein	852 478	235 014
Kreditor Quellensteuer	87 750	296 861
Kreditor Mehrwertsteuer	25 876	31 299
Übrige Verbindlichkeiten und pendente Fälle	17 643	158 104
	<b>983 747</b>	<b>721 278</b>

<b>7.3 Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31. Dezember 2014</b>	<b>31. Dezember 2013</b>
	CHF	CHF
Abrechnung Sicherheitsfonds	2 579 938	2 583 868
Nachträgliche Verzinsung Pensionierungen	0	2 631 587
Nominalrentengarantie Pensionierungen 31.12.	1 855 592	3 725 839
Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel Austritte 31.12.	108 533	124 913
WEF-Bezüge per 31.12., ausbezahlt im Folgejahr	748 484	616 027
Ausstehende Rechnungen Vermögensverwaltung	1 002 188	765 290
Nicht bezogene Ferien, Überzeiten usw.	235 556	252 621
Übrige Abgrenzungsposten	227 017	141 699
	<b>6 757 308</b>	<b>10 841 844</b>

<b>7.4 Nicht-technische Rückstellungen</b>	<b>31. Dezember 2014</b>	<b>31. Dezember 2013</b>
	CHF	CHF
Garantierückstellungen für Hypotheken	0	80 500
	<b>0</b>	<b>80 500</b>

Die Garantierückstellungen deckten gegenüber PostFinance AG bis längstens Ende 2014 einen Drittel allfälliger Ausfallkosten für noch nicht marktfähige Hypotheken aus dem früheren Portefeuille. Mit Ablauf der vereinbarten Dauer konnte die Rückstellung per 31.12.2014 aufgelöst werden (siehe auch 7.7).

<b>7.5 Einmaleinlagen und Einkaufssummen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AN	14 679 520	12 652 454
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AG	2 007 471	6 625 770
Einkäufe in Sparkapital temporäre IV-Bezüger	2 455 203	3 545 689
Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel – rückwirkende Anpassungen	-1 860	2 384
Rückflüsse Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel bei Austritten	-826 314	-1 132 249
Einmaleinlagen Arbeitgeber Nominalrentengarantie	24 163 840	28 902 752
Einlagen Arbeitgeber Kompensation Grundlagenwechsel	9 518 869	212 456 561
Einmaleinlagen in Vorsorgekapital Rentner	66 897	290 474
Einkäufe in die technischen Rückstellungen	36 779	496 009
	<b>52 100 405</b>	<b>263 839 844</b>

<b>7.5.1 Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
Kompensationseinlagen aktive Versicherte	9 166 747	580 908 182
Kompensationseinlagen temporäre IV-Bezüger	352 122	10 789 453
	9 518 869	591 697 635
Auflösung von technischen Rückstellungen	0	-379 241 074
<b>Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel finanziert durch den Arbeitgeber</b>	<b>9 518 869</b>	<b>212 456 561</b>

Die Finanzierung durch den Arbeitgeber erfolgte durch Verwendung von Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht.

<b>7.6 Sonstiger Ertrag</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
Verwaltungskostenbeitrag angeschlossener Unternehmen	9 890 540	10 609 159
Ertrag Inkassoprovision Quellensteuern	59 554	43 429
Ertrag WEF-Gebühren	93 900	94 050
Übrige Erträge	79 989	75 628
	<b>10 123 983</b>	<b>10 822 266</b>

<b>7.7 Sonstiger Aufwand</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
Debitorenverluste und uneinbringliche Rückforderungen	41 537	31 849
Übriger Aufwand	51 461	2
	<b>92 998</b>	<b>31 851</b>

Die Debitorenverluste / uneinbringlichen Rückforderungen beinhalten die Auflösung von CHF 31 000 (2013: Auflösung von CHF 116 000) Rückstellungen für risikobehaftete Debitoren (Delkreder).

Im übrigen Aufwand sind CHF 51 312 für die nicht gedeckten Ausfälle der ehemaligen PESO-Hypotheken (siehe 7.4) enthalten.

<b>7.8 Verwaltungsaufwand</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	CHF	CHF
Personalaufwand	5 948 516	6 124 289
Infrastrukturaufwand	1 697 143	1 489 857
Mandate / Dienstleistungen	612 031	672 870
davon		
– Experte für berufliche Vorsorge	284 917	241 064
– Revisionsstelle	106 375	117 753
– Aufsichtsbehörde	91 000	144 200
Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	256 898	466 239
	<b>8 514 588</b>	<b>8 753 255</b>

## 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

### Jahresrechnung

Die Aufsichtsbehörde hat bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung zur Jahresrechnung 2014 noch keine Rückmeldung zur Jahresrechnung 2013 erteilt.

Die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht hat gemäss ihrem Schreiben vom 30. April 2014 die Jahresrechnung 2012 zur Kenntnis genommen mit der Feststellung, dass die getroffenen Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung den gesetzlichen und reglementarischen Anforderungen sowie den Weisungen des Bundesrats entsprechen.

### Retrozessionen

Aufgrund eines Bundesgerichtsurteils (BGE 132 III 460) haben die Pensionskassen Anspruch auf Retrozessionen, welche die Banken an unabhängige Vermögensverwalter ausrichten. Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt, die Frage der Retrozessionen vertraglich mit den Vermögensverwaltern zu regeln und im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer VI wiederzugeben.

Sämtliche deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung haben entweder den Vertragsnachtrag betreffend Regelung der Retrozessionen unterzeichnet oder die fragliche Regelung war von Beginn weg Bestandteil des Vertrages.

Mit zwei weiteren Bundesgerichtsurteilen (BGE 4A\_127/2012 und 4A\_141/2012) wurde die Herausgabepflicht um jegliche Art von Vergütungen wie Kick-backs, Vertriebsentschädigungen und Bestandespflegekommissionen erweitert.

Alle deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung haben schriftlich bestätigt, dass sie im Jahr 2014 keine Leistungen im Sinne der BGE 132 III 460, A4\_127/2012 und A4\_141/2012 im Zusammenhang mit ihrem Vermögensverwaltungsmandat entgegengenommen haben.

Eine Übersicht über die vertragliche Regelung, die Selbstdeklaration betreffend Retrozessionen sowie die zuständige Aufsichtsbehörde der Vermögensverwalter findet sich unter Kapitel 6.1.

## **9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage**

### **9.1 Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge**

In seinem versicherungstechnischen Gutachten vom 27. Februar 2015 empfiehlt der Experte für berufliche Vorsorge dem Stiftungsrat: «Basierend auf der neuen Ausgangslage durch den Entscheid der SNB vom 15. Januar 2015 empfehlen wir dem Stiftungsrat, seinen Entscheid (vgl. 5.7) nochmals zu überprüfen. Infolge der Veränderungen auf der strukturellen wie auch auf der finanziellen Seite empfehlen wir eine Reduktion des technischen Zinssatzes auf 2,0%. Durch diese Massnahme wird dem neuen Umfeld Rechnung getragen».

### **9.2 Verpfändung von Aktiven**

Sofern die Pensionskasse Post ihren Verpflichtungen aus bestimmten Geschäftsfällen gegenüber dem Global Custodian (UBS) nicht nachkommt, entsteht bei diesem ein Pfandrecht auf dem gesamten Wertschriftenportfolio.

### **9.3 Solidarhaftung und Bürgschaften**

Mit dem Ausstieg aus dem Hypothekengeschäft wurde eine bis 31. Dezember 2014 begrenzte Verpflichtung zur Übernahme von einem Drittel der zukünftigen Verluste auf den ehemaligen Hypotheken eingegangen. Per 31. Dezember 2014 besteht keine Verpflichtung mehr.

### **9.4 Laufende Rechtsverfahren**

Es sind keine Rechtsverfahren mit für die Pensionskasse Post erheblicher finanzieller Tragweite hängig.

## **10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

keine

## G Bericht des Experten zur Jahresrechnung

ALLVISA | VORSORGE

### Pensionskasse Post

#### Zusammenfassung der versicherungstechnischen Gesamtbeurteilung

##### 1. Deckungsgrad per 31. Dezember 2014

Als Pensionsversicherungsexperten haben wir die versicherungstechnische Bilanz per 31. Dezember 2014 erstellt und halten fest, dass mit einem Deckungsgrad von 101.4 % im Sinne von Art. 44 BVV 2 (Deckungsgrad per Ende 2013: 101.4 %) die durch die Pensionskasse eingegangenen Verpflichtungen durch das vorhandene Vermögen gedeckt sind. Der Deckungsgrad ohne Berücksichtigung der AGBR mV liegt bei 97.8 % (Vorjahr: 97.6 %). Somit kann der Verwendungsverzicht auf der AGBR noch nicht aufgehoben werden. Die Sollgrösse der Wertschwankungsreserve beträgt CHF 2.740 Mrd. Das Reserverdefizit beträgt somit insgesamt CHF 3.082 Mrd. (= Sollgrösse der Wertschwankungsreserve plus fehlende Rückzahlung der AGBR mV).

##### 2. Beurteilung

Auf Grund der guten Performance im Berichtsjahr ist mit einer Zunahme des Deckungsgrads gerechnet worden. Die ausbleibende Zunahme des Deckungsgrads ist auf den folgenden Punkt zurück zu führen: Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 10. Dezember 2014 entschieden, den Überschuss der Pensionskasse im Jahr 2014 im Vergleich zum Deckungsgrad gemäss Art. 44 per 31. Dezember 2014 (101.4%) in eine neu zu bildende Rückstellung für die Finanzierung der Senkung des technischen Zinssatzes auf 2.25 % [teilweise] finanziert werden. Ohne diese Massnahme wäre der Deckungsgrad gemäss Art. 44 auf 105.9 % angestiegen. Der Deckungsgrad ohne Berücksichtigung der AGBR mV hätte in diesem Fall 102.1 % betragen. Somit hätte der Verwendungsverzicht auf der AGBR aufgehoben werden können.

Die strukturelle Risikofähigkeit, und somit die Sanierungsfähigkeit der Pensionskasse, hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Angesichts der Bestandes-Struktur der Pensionskasse muss davon ausgegangen werden, dass sich ihre strukturelle Risikofähigkeit in Zukunft nicht verbessern wird.

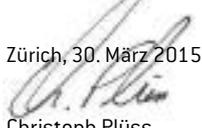
##### 3. Expertenbestätigung und Empfehlungen

Entsprechend unseren Aufgaben als Pensionsversicherungsexperte halten wir fest, dass per 31. Dezember 2014

- der Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2 101.4 % beträgt. Ohne Berücksichtigung der Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht liegt der Deckungsgrad bei 97.8 %;
- das Reserverdefizit insgesamt bis zur Erlangung der vollen finanziellen Risikofähigkeit (d.h. inklusive Äufnung der Wertschwankungsreserve bis zu ihrem Sollwert sowie Rückzahlung der Arbeitgeberbeitragsreserve mV) CHF 3.082 Mrd. beträgt;
- die Pensionskasse ausreichend Schutz bietet, dass sie ihre Verpflichtungen gemäss Art. 52e Abs. 1 lit. a BVG erfüllen kann;
- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Rückstellungs- und Reservereglement gemäss Art. 48e BVV 2 stehen und die Pensionskasse im Sinne von Art. 43 BVV 2 ausreichende Rückdeckungsmassnahmen getroffen hat;
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen (Art. 52e Abs. 1 lit. b BVG).

Wir hoffen, Ihnen mit dieser versicherungstechnischen Gesamtbeurteilung gedient zu haben.

Zürich, 30. März 2015



Christoph Plüss

Dr. phil. II  
Pensionskassen-Experte SKPE



Marco Heusser

lic. oec. HSG  
Pensionskassen-Experte SKPE

## H Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Bericht der Revisionsstelle  
an den Stiftungsrat der  
Pensionskasse Post  
Bern

### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Pensionskasse Post bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 10 bis 39) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge*

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

---

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern  
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

## H Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



### *Sonstiger Sachverhalt*

Die Jahresrechnung der Pensionskasse Post für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft. Diese hat am 28. März 2014 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil abgegeben.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 342'089'552 und einen Deckungsgrad von 97.8% aus. Unter Berücksichtigung der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht beträgt der Deckungsgrad 101.4%. Wir verweisen diesbezüglich auf den Ausweis über das Ergebnis des letzten Versicherungstechnischen Gutachtens unter Ziffer 5.7 im Anhang der Jahresrechnung.

PricewaterhouseCoopers AG

Gerd Tritschler  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Johann Sommer  
Revisionsexperte

Bern, 20. April 2015



Viktoriastrasse 72, Postfach 528, 3000 Bern 25

[www.pkpost.ch](http://www.pkpost.ch), e-mail: [pkpost@pkpost.ch](mailto:pkpost@pkpost.ch)

